

bösen Gottheit (Typhon). Aehnliches finden wir auch bei den andern heidnischen Völkern. Aber das Besondere in der ägyptischen Religion war das, daß jede ihrer Gottheiten ein besonderes Thier hatte, unter dem man sich diese Gottheit dachte und welches darum ebenfalls göttliche Verehrung genoß. Das Bild und Thier des feindseligen Gottes Typhon war das Krokodil. In einer Stadt grub man kleine Teiche für diese furchtbaren Thiere, fütterte sie und erwies ihnen göttliche Ehre. Die Gewalt dieses Aberglaubens war so groß, daß Mütter dieser Stadt sich freuten und sich geehrt glaubten, wenn ein Krokodil eines ihrer Kinder verschlang. Unter der Gestalt einer Kuh wurde Isis verehrt, unter der eines Stieres Osiris, und da außer den zwei Hauptgottheiten noch in den einzelnen Landschaften besondere Götter verehrt und gleichfalls unter dem Bilde von Thieren gedacht wurden, so galten in Egypten noch viele Thiere als göttlich, z. B. Katzen, Hunde, Schlangen, Wölfe, Widder, Böcke, Löwen, Nilpferde, Spitzmäuse, der Habicht, der Geier, der Adler und ganz besonders der Ibis, ein storchartiger Sumpfvogel, der schädliche Amphibien und namentlich Schlangen wegfängt. Prachtvolle Tempel waren allenthalben für die Gottheiten erbaut. Man trat zu diesen Tempeln durch großartige Säulengänge und Vorhallen. Das Tempelgebäude selbst hatte zwei Abtheilungen; die erste, in die man eintrat, glänzte von Gold, Silber und Edelsteinen und war durch einen Vorhang abgesondert von dem zweiten, innersten und heiligsten Raume. Der Priester, welcher den fremden Besucher des Heiligthums empfangen hatte, näherte sich mit ihm in stiller Ehrfurcht dem Vorhange, hinter dem die Gottheit wohnte; und wenn nun der Vorhang weggezogen war, erblickte man etwa eine Kage oder ein anderes Thier.

Von Osiris, ihrem vornehmsten Gott, glaubten die Ägypter, daß er in einem schwarzen Stier wohne, der auf der Stirn einen weißen Stern, und auf dem Rücken und an andern Theilen des Leibes allerlei bestimmte Zeichen habe. Einen solchen Stier nannte man den Apis, und der gemeine Glaube war, daß der Geist des Osiris von dem Apis, welcher starb, wieder in einen neuen Apis übergehe, wie denn die Ägypter auch von den Menschenseelen glaubten, daß sie nach dem Tode 3000 Jahre lang durch Thiere des Landes und des Meeres, viersüßige und beflügelte, wandern müßten, bevor sie wieder mit einem menschlichen Körper vereinigt würden. Die Zeit nach dem Tode eines Apis war für Egypten eine Trauerzeit, bis ein neuer gefunden war. Sobald sich aber das Gerücht